Fritz Fischer

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **24 (1930)**

Heft 18

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

† Fritz Fischer.

Am Samstag den 26. Juli wurde auf dem Friedhof in Thun ein lieber Greis zur Ruhe gebettet, wobei ihm einige seiner Angehörigen und alle Heim-Bewohner vom Uetendorfberg die letzten Ehren erwiesen. Es war Fritz Fischer von Oberdießbach, der älteste Heiminsaße und wohl auch der betagteste Taubstumme des Kantons Bern.

Fischer war geboren am 4. April 1847 und absolvierte ungefähr vom 8. Altersjahr an die Taubstummenanstalt Frienisberg, wo er sich sehr gut das Sprechen, Lesen und Schreiben aneignete. Nach seinem Schulaustritt erlernte er den Schuhmacherberuf und war dann einige Zeit selbständiger Meister. Vom Jahr 1889 bis 1918 war er wiederum bei seinem ehemaligen Lehrmeister in Aeschlen bei Oberdießbach als Geselle tätig und von da an noch 4 Jahre bei Herrn Lanz, Schuhmachermeister daselbst. Bis in sein 70. Lebensjahr hat Fritz sich so ziemlich selbständig durchs Leben gebracht, und da seine Kräfte zu schwinden begannen, wurde er am 5. Januar 1922 im Heim auf dem Uetendorfberg aufgenommen, wo er einen sorgenfreien, schönen Lebensabend verbrachte. Von seinen jungen Jahren an bis ins Alter hatte der schlichte Schustergeselle viel Entbehrungen durchzumachen. Als er vor 6 Jahren die Nutznießung eines Erbes antreten konnte, fiel es ihm anfänglich schwer, sich in diese bessern Verhältnisse einzufinden. — Im Jahre 1927 hielt die Grippe in unserm Heim Einzug und legte eine große Zahl der Pfleglinge ins Bett. Der greise Vater Fischer erkrankte heftig und schwebte tagelang in Lebensgefahr. Seine letzte Stunde war jedoch noch nicht gekommen, er durfte genesen und noch waren ihm drei schöne Jahre beschieden. Bis zu seinem letzten Jahr war es ihm vergönnt, zeitweise vom Heim aus seine Angehörigen und Bekannten aufzusuchen, und erst vor ganz kurzem schwanden seine Kräfte. Die letzten 12 Tage verbrachte er noch im Spital Thun, wo er am Vormittag des 23. Juli infolge Altersschwäche sanft entschlafen ist.

Solange Fritz Fischer im Heim lebte, war er bei jedermann stets gerne gesehen, er war ein anhänglicher, friedliebender Mann und das Verhältnis zu uns allen war ein herzliches. Allen Heimbewohnern wird er fehlen und stets in liebem Angedenken bleiben. G. B.

Schweizerischer
Fürsorgeverein für Taubstumme
Mitteilungen des Vereins, seiner Sektionen und Kollektivmitglieder

Aus dem **31. Bericht des Appenzellischen Hilfsvereins für Bildung taubstummer und schwachsinniger Kinder.**

(1929) Dieser Verein hat 32 taubstumme und 41 schwachsinnige Kinder in 15 Anstalten versorgt, welche an Verpflegungsgeldern Fr. 31,592. 05 benötigten. Daran leisteten die Behörden Fr. 16,744.40 und Private Fr. 4110.60. Der Vermögensausweis erzeigte Fr. 111,877. 98. Ein Problem, das schon lange und gerade gegenwärtig die zuständigen Organe intensiv beschäftigt, bildet die Fürsorge und Patronisierung der aus der Anstalt Entlassenen. Einstweilen wird aus dem Patronatsfonds bescheidene Hilfe gewährt.

Rätselecke.

Auflösung der Rätsel in Nr. 17.

Logogriphe: 1. Zauber, Zuber.
2. Specht, Hecht.

Scherzrätsel.

1. Wer errät das Tier, das auf dem Kopfe geht?
2. Habt ihr die Täler schon gesehn,
In die so Viele, um zu sterben, gehn?

Anagramme.

1. 1 2 3 4 2: Die läßt man im Gefängnis büßen.
2. 1 2 4 2 3: Die tritt man geradezu mit Füßen.

F. S. in S. Im Inserat sucht ein gehörloser Schreiner eine Stelle bei einer gehörlosen Schneiderwitwe, nicht umgekehrt! Also sucht keine Witwe einen Schneider.

H. A. in J. Ja, „Jedes Land hat seinen Reiz,
Doch am schönsten ist die Schweiz!"

Terminkalender Zürich.

Samstag, den 27. September, Zusammenkunft des Gehörlosenbundes im Restaurant „Muggenbühl", Wollishofen, abends 8 Uhr.

Jeden Donnerstag abends 7 Uhr Leibesübungen des Gehörlosen-Sportvereins a. d. Wollishofer-Allmend.

Buchdruckerei Bühler & Werder zum „Althof" Bern.